

Neujahrsempfang 1995



Ältestes Siegel der Gemeinde Blaubach

Ansprache des Ortsbürgermeister

Ich begrüße Sie alle recht herzlich zu unserem Neujahrsempfang und freue mich, daß so viele Bürgerinnen und Bürger unserer Einladung gefolgt sind.

Als erstes möchte ich mich bei den Blaubacher Bürgerinnen und Bürgern bedanken, die mir im vergangenen Jahr bei der Wahl zum Bürgermeister ihr Vertrauen geschenkt haben. Ich werde versuchen, das Amt so wahrzunehmen, daß es, wie der neugewählte Bundespräsident formuliert hat, „den anderen leid tut, mich nicht gewählt zu haben.“ Wir, mein Gegenkandidat und ich, haben uns nie als Gegner betrachtet, und Sie werden feststellen, daß nach der Wahl alle, auch der neue Gemeinderat, alles tun werden, um der übernommenen Verantwortung gerecht zu werden.

Es ist meines Wissen das erste Mal, daß ein solcher Empfang zum Beginn eines Neuen Jahres in unserem Dorf stattfindet. Das Anliegen, das Bürgermeister und Gemeinderat damit verbinden, haben wir in der Einladung und in den Pressemitteilungen schon genannt. Neben der allgemeinen Vorstellung des Dorfes möchten wir vor allem den Neubürgern, damit sind nicht nur die im letzten Jahr zugezogenen gemeint, einen Überblick geben über Geschichte, Brauchtum im dörflichen Jahresablauf und die gegenwärtige Situation der Gemeinde. Natürlich muß es jedem überlassen bleiben, wie weit er sich in das dörfliche Gemeinschaftsleben einbindet. Wenn jemand Blaubach eben nur als seinen Wohn- und Schlafplatz ansieht, dann ist das ausschließlich seine ganz persönliche Angelegenheit. Was eine funktionierende Dorfgemeinschaft wert ist, wird jeder dankbar schätzen, der die Vorteile einmal kennengelernt hat.

Zunächst möchte ich Ihnen einen kleinen Überblick geben über die Feste und Veranstaltung, die in Blaubach das Jahr über stattfinden.

Jahresablauf in Blaubach

An *Neujahr* gehen die Kinder von Haus und wünschen Glück im neuen Jahr.

Am ersten Freitag im neuen Jahr laden Bürgermeister und Gemeinderat zu einem *Neujahrsempfang* ein.

An Christi Himmelfahrt findet eine *Gemarkungsbegehung* statt. Kinder suchen im Wald versteckte Hirschkäfer. Die Finder erhalten vom Bürgermeister Geschenke. Unterwegs wird von der Feuerwehr ein Imbiß gereicht, die Blockhütte wird an diesem Tag ebenfalls von der Feuerwehr bewirtschaftet.

An Pfingsten wird von den schulpflichtigen Jungen des Dorfes der sogenannte *Pfingstquack* veranstaltet. Die Buben sammeln am Pfingstsonntag in den Häusern Blumen, mit denen sie in der Nacht zum Montag ein Wägelchen schmücken. Mit diesem Quack ziehen sie am Pfingstsonntag durch das Dorf und rufen an jedem Haus den Quack aus. Dafür erhalten sie von den Leuten dann Eier und Geld, das sie am Ende des Quackumzuges untereinander aufteilen.

Am dritten Sonntag im Juni findet am Bienenlehrstand im Untersten Wald alljährlich ein *Bienenfest* statt, daß sich immer großen Zuspruchs erfreut.

Am zweiten Sonntag im August findet die Blaubacher Kerwe, die „*Rewesehniere Kerwe*“ statt. Am Sonntagnachmittag ziehen die Straußbuben und die Straußmädchen mit dem Kerwestrauß, eine mit Tausenden von farbigen Bändern geschmückte junge Tanne, durch das Dorf. Dieser Strauß wird an der Kerwewirtschaft aufgesteckt. Danach wird die Kerwerede gehalten. Dabei wird alles, was übers Jahr an Unschicklichem oder Besonderes im Dorf passiert ist, in humorvollen Mundartversen vorgetragen, meist versehen mit einem wohlgemeinten Ratschlag an die Betroffenen, wie sie es künftig besser machen sollen.

Im Oktober lädt schon seit über 10 Jahren der Landfrauenverein zu einem *Herbstfest* ein.

Am *Volkstrauertag* findet auf dem Blaubacher Friedhof alljährlich eine Feierstunde zur Erinnerung an die Gefallenen und Vermißten der Gemeinde statt.

Am zweiten Advent veranstalten die Frauen des Bastelclubs für die älteren Mitbürger der Gemeinde eine *Altenfeier*, zu der alle Mitbürger über 65 eingeladen werden.

Am Heiligen Abend nach dem Weihnachtsgottesdienst im Dorfgemeinschaftshaus findet auf dem Dorfplatz ein kleines *Weihnachtskonzert* statt. Dabei wird an die Zuhörer Glühwein und Punsch verteilt.

Damit sind aber die Möglichkeiten des geselligen Zusammensein nicht unbedingt erschöpft. Fast in jedem Jahr finden sich noch weitere Anlässe für die Dorfbevölkerung, zu einem fröhlichen Fest zusammenzukommen. Da kommt es vor, daß etwa der Landfrauenverein kurzfristig zu einem Sommerfest auf dem Dorfplatz einlädt, die Freiwillige Feuerwehr feiert etwa ihr 10jähriges Bestehen, eine Wohnstraße veranstaltet Straßenfeste und verwendet den Erlös zur Errichtung eines Pavillons auf dem Dorfplatz, was natürlich ebenfalls mit einem Fest gefeiert wird, und wenn dann der wiedergewählte Bürgermeister noch zu einem Essen einlädt, bekommen die Wildschweine im Gemeindewald das Zittern und machen sich unsichtbar. Selten geworden sind die privaten Schlachtfeste, bei denen es gute Tradition ist, daß nicht nur der jeweilige Bürgermeister eine Kanne Wurstsuppe bekommt, sondern auch die Nachbarn gehen da nicht leer aus. Daß dem Bürgermeister von jedem Keltern einen Liter Saft zusteht, damit er das Funktionieren der Kelteranlage kontrollieren kann, ist nur böswilliges Gerede.

Geschichte des Dorfes

Die staatlich anerkannte Fremdenverkehrsgemeinde Blaubach wird urkundlich zum ersten Mal im Jahr 1456 erwähnt. Das Dorf ist jedoch mit Sicherheit älter und dürfte wie die meisten Dörfer, deren Name mit Bach endet, schon im 13. Jahrhundert existiert haben. Bodenfunde aus keltischer Zeit, ein Gräberfeld aus dem ersten nachchristlichen Jahrhundert, Flurnamen wie Heidengraben oder Götzenmooch beweisen, daß sich schon vor mehr als zweitausend Jahren hier Menschen niedergelassen haben. Weil wir heute die zuletzt hier Zugezogenen genannt haben, möchte ich Ihnen auch einmal die ersten Blaubacher nennen, die uns namentlich bekannt sind:

Wir kennen diese Namen aus einer Steuerliste des Oberamtes Lichtenberg aus dem Jahr 1480. Es sind dies: „Lynck, sein eydam, Peter, Jeckel sein Bruder“. Familienamen sind damals noch nicht gebräuchlich. Es lebten damals vier Familien in Blaubacher. Rechnet man pro Haushalt 5 bis 6 Personen, so kommt man auf eine Bevölkerungszahl von Ca 20 bis 25 Personen.

Im übrigen durchlebt Blaubach die gleiche Geschichte wie die anderen Gemeinden des damaligen Remigiuslandes. Sie waren Untertanen des Bischofs von Reims, dem nach der Sage der Frankenkönig Chlodwig das Land um Cosla und Gleni (Kusel und Altenglan) zum Dank für seine Taufe geschenkt haben soll. Dann machten sich die Grafen von Veldenz zu Herren des Remiuslandes, seit 1444 gehören wir zum Herzogtum Zweibrücken. In einem alten Kirmestanz heißt es: „Weeschde net, wo Blaubach leit, Blaubach leit im Grawe, wo die scheene Meedscher sin, singe wie die Rawe.“ Ein alter Neckspruch unserer Nachbarn lautet: „Heh, heh, heh, no Blabach geht kee Weh, un wammer hert die Hahne krähe, do muß mer sich die no Blabach drehe.“ Damit verbindet sich die Sage, daß Blaubach wegen seiner besonderen Lage in einem tiefen Taleinschnitt im Dreißigjährigen Krieg verschont geblieben sei. Blaubach war damals nur auf einem Weg über den Windhof, der in der Hohl in das Dorf einmündete, von Kusel zu erreichen. Um die Bevölkerung vor den herumstreifenden, mordenden und sengenden Kroaten, die 1635 die Kuseler fast bis zum letzten Mann umbrachten und die Stadt niederbrannten, zu warnen, sollen Blaubacher Bürger oben am Rain, etwa in der Nähe des Bienenlehrstandes, Wache gehalten haben, um die Bevölkerung vor den anrückenden Mordbrennern zu warnen. Als nun einmal im Morgengrauen eine Schar Kroaten anrückte, krähte im Dorf unverhofft ein Hahn, so daß man befürchten mußte, daß durch das Krähen dem Feind die versteckte Lage des Dorfes verraten werden könnte. Rasch eilte einer der Wächter ins Dorf hinab, um dem vorlauten Federvieh den Hals umzudrehen, wodurch dann auch nach der Sage das Dorf verschont blieb. Doch ein Blick in die erhaltene Einwohnerliste des Dorfes vor und nach dem Dreißigjährigen Krieg zeigt, daß die Namen vorher und nachher mit einer Ausnahme völlig verschieden sind. So können also nur die Träger des Namens Ruth davon ausgehen, daß sie die einzigen Nachfahren der Blaubacher vor diesem Krieg sind. Alle anderen sind höchstwahrscheinlich Neubürger. Eine andere Sage erzählt, wie die Blaubacher zu ihrem Necknamen „Reweschnier“ kamen. Bei meinen Nachforschungen habe ich eine alte Ballade, die sich mit diesem Ereignis beschäftigt, entdeckt. Diese Ballade soll Ihnen nicht vorenthalten werden. Dafür wird nun gleich Benjamin Becker sorgen.

Vortrag der Ballade „Warum die Blaubacher bei Ihren Nachbarn die Reweschnier heißen“
Nach dem Dreißigjährigen wächst die Wohnbevölkerung, das zur Verfügung stehende Ackerland reicht nicht mehr aus. So kommt es zu einem langjährigen Prozeß mit der Stadt Kusel und der Nachbargemeinde Diedelkopf um den Besitz des Ödesberges, der wohl damit endete, daß die künftige Gemarkungsgrenze auf dem Scheitel des Berges hinab in das Tal des Blaubaches verlief, so wie sie sich heute noch darstellt.

Während der französischen Revolutionskriege kommen wir 1795 zu Frankreich, danach nach einer kurzen Übergangszeit werden 1817 bayrisch, bei Bayern bleiben wir bis 1945, dann wieder nach einer kurzen Zeit unter französischer Verwaltung 1946 zum neugegründeten Bundeslandes Rheinland-Pfalz. Von 1817 bis zur Verwaltungsreform 1969 gehört Blaubach zur Bürgermeisterei Kusel, seitdem gehört Blaubach zur Verbandsgemeinde Kusel. Seit diesem Zeitpunkt ist die Verbandsgemeinde Kusel zuständig für die Wasserversorgung - und Abwasserentsorgung, für das Schulwesen, die Feuerwehr und weitere Bereiche, die von einer kleinen Gemeinde heute nicht mehr zufriedenstellend bewältigt werden können. Um nur ein Beispiel zu nennen. Die Gemeinde hat heute einen täglichen Wasserverbrauch von ca. 50 bis 60 Kubikmeter. Die Quellen der ehemaligen Blaubacher Wasserversorgung liefern jedoch an trockenen Sommertagen weniger als 20 Kubikmeter. Deshalb war es früher ein geläufiger Spruch: „Wer auf die Blaubacher Kerwe eingeladen ist, muß das Kaffeewasser mitbringen.“ In früheren Jahren bezogen die Blaubacher ihr Wasser aus Brunnen in der Dorfmitte, die von Quellen aus dem Tal des Röhrbaches und des Dammooches gespeist wurden. Die Leitungen zu diesen Brunnen bestanden jahrhundertlang aus ausgehöhlten Baumstämmen, dann seit den sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts aus Asphaltrohren. Schon 1905/6 wurde in Blaubach eine Wasserleitung mit Wasserreservoir und Gußrohren mit Hausanschlüssen verlegt. Die Stromversorgung besteht seit 1912. Wie sie alle sicher schon bemerkt haben, wird Blaubach im Augenblick an die Gasversorgung der Stadt Kusel angeschlossen. In einem Teil des Dorfes sind schon viele Häuser an die Gasversorgung angeschlossen.

Wenn Sie sich für weitere Einzelheiten zur Dorfgeschichte interessieren, verweise ich sie auf die schon erwähnte Ortschronik, die Sie für einen kleinen Obolus zugunsten der Dorfkasse bei mir erhalten können.

Was die Gemeinde in den kommenden Jahren noch erreichen möchte, möchte ich heute abend nicht alles

ausführen. Wer die Mitteilungen in unserem Geschäftsanzeiger oder in der Rheinpfalz verfolgt, ist sicher bestens informiert. Was mir ganz persönlich am Herzen liegt, ist die Erweiterung und Umgestaltung unseres Dorfgemeinschaftshauses. Über die gegenwärtige Situation in der Gemeinde, vor allem, was die wirtschaftliche Seite betrifft, wird Ihnen das Ratsmitglied, Herr Alfons Clos noch einige Informationen geben. Alfons Clos war bis zu seinem Ausscheiden aus dem Dienst Leiter der Finanzabteilung der Verbandsgemeinde Kusel und ist daher für diese Aufgabe der richtige Mann, wie Sie sicher gleich feststellen werden.

Einrichtungen und Möglichkeiten in der Gemeinde

Dorfgemeinschaftshaus

Die Räume des Dorfgemeinschaftshauses stehen im Rahmen der geltenden Benutzungsordnung nicht nur den Gruppen und Vereinen des Dorfes zu Übungs- und Versammlungszwecken zur Verfügung, sondern auch Privatpersonen zur Abhaltung von Familienfeiern.

Kinderspielplätze finden sich in der Dorfmitte und in der Wohnstraße „Am Äckerchen“.

Gemeindekeller

Die Gemeinde besitzt einen Obstkeller, der jedem Dorfbürger nach Anmeldung beim Gemeindebediensteten zur Verfügung steht.

Blockhütte

Die Block- und Grillhütte der Gemeinde im Untersten Wald kann beim Ortsbürgermeister gemietet werden.

Der Waldlehrpfad im Untersten Wald ist sicher auch nicht allen Neubürgern bekannt.

Gemeindewald

Aus dem Gemeindewald kann nicht nur Brennholz, sondern im Rahmen des Forstwirtschaftsplanes auch Nutzholz günstig bezogen werden. Vor Weihnachten werden an einem öffentlich bekanntgemachten Termin, soweit vorhanden, Weihnachtsbäume verkauft.

Probiergläser mit dem Wappen der Gemeinde oder mit einem Hirschkäfer können beim Ortsbürgermeister gegen einen geringen Betrag erworben werden.

Farbige **Etiketten** für die verschiedenen selbstgebrannten Blaubacher Schnäpse sind ebenfalls beim Bürgermeister erhältlich. Außerdem sind noch **Autoaufkleber** mit dem Dorfnamen oder dem Reweschmier vorhanden.

Blaubacher Obstschnäpse zu erwerben, für sich oder als besonders Geschenk, bereitet auch keine Schwierigkeiten. Adressen kann Ihnen jeder Ortskundige leicht nennen.

Dorfchronik. Die anlässlich des Kreissieges der Gemeinde beim „Dorfverschönerungswettbewerb“ 1975 von mir verfaßte kleine Ortschronik kann ebenfalls noch erworben werden. Wer sich für die Geschichte des Dorfes und sein Brauchtum interessiert, kann dort in Ruhe nachlesen.

Morgensläuten in Blaubach. Im letzten Oktober hat der Südwestfunk die beliebte

Sonntagmorgensendung **„Morgensläuten“** über Blaubach gesendet. In dieser humorigen Sendung wird das Dorf von Hans Georg Baßler in Geschichte und Brauchtum vorgestellt. Ich habe von dieser halbstündigen Sendung Tonkassetten vervielfältigt, die sich gut als Geschenk für jeden eignen, der die Sendung nicht gehört hat. Diese Kassette ist ebenfalls für einen kleinen Betrag zu haben.

Gruppen und Vereine in Blaubach

Der größte örtliche Verein ist wohl die *SG Blaubach-Diedelkopf*, dessen Jugendmannschaften dauernd im Aufstieg begriffen sind. Erich Berndt und sein Trainerteam haben es geschafft, daß Jugendmannschaften in der Bezirks - und in der Südwestliga spielen. Man kann neidlos feststellen, daß die Jugendmannschaften der SG zusammen mit dem Hotel Reweschmier und dem noch im Augenblick im Winterschlaf verharrenden Dorftheater sich zu den wichtigsten Werbeträger des Dorfes gemausert haben. (Vorsitzender vorstellen: Dieter Grimm)

Der nächstgrößte Verein dürfte der *Landfrauenverein* sein, ein Verein, der schon viele Jahre durch seine vielfältigen Aktivitäten das Dorfleben bereichert. (Bärbel Reiß)

Der *Basteleclub*, eine weitere Gruppe von Frauen trifft sich wöchentlich am Dienstagabend im Dorfgemeinschaftshaus zu gemeinsamen Handarbeiten, neben anderen Beteiligungen am Dorfgemeinschaftsleben führt der Bastelclub alljährlich die Weihnachtsfeier für die älteren Mitbürger durch.

Der Singkreis und Trude Rothfuchs, ebenfalls eine reine Frauenangelegenheiten bereichert ebenfalls schon seit Jahren das Dorfleben mit seinen Gesangsbeiträgen.

Unter der Leitung von Inge Stein findet wöchentlich oder alle vierzehn Tage ein Seniorenturnen der Frauen im Dorfgemeinschaftshaus statt.

Wie Sie sehen, sind die Blaubacher Frauen ganz besonders aktiv in der Dorfgemeinschaft tätig. Dafür ist die Blaubacher *Freiwillige Feuerwehr* eine reine Männersache. Das gilt nicht für die Blaubacher *Jugendfeuerwehr*, an der sich auch viele Mädchen beteiligen. Von der Säuberungsaktion z.B. der Jugendfeuer konnten Sie im letzten Geschäftsanzeiger lesen. Die Bewirtschaftung der Blockhütte an Christi Himmelfahrt wurde schon erwähnt. Der Leiter der Feuerwehr ist Klaus Edinger.

Die *Blaubacher Rentner* treffen sich regelmäßig zu Wanderungen und zu gemütlichem Zusammensein. Herr Clos kann Ihnen sicher sagen, wer da Ansprechpartner ist für diejenigen, die sich der Gruppe anschließen wollen.

Der *Imkerverein* Kusel unterhält in Blaubach einen Bienenlehrstand, viele Blaubacher sind Mitglied in diesem Verein, Herr Werner Schnitzer aus Jettenbach ist Vorsitzender diese Vereins und hat für heute abend ebenfalls sein Kommen angesagt.

Außerdem gibt es eine *Ortsgruppe der VDK*. Ansprechpartner ist Frau Gerda Edinger.

Das *Blaubacher Dorftheater* unter der Leitung von Franz Dietrich, das schon sechs Mundartstücke unseres jetzigen Ortsbürgermeister aufgeführt hat, international bekannt durch zwei Auftritte in Mallorca, verharrt zwar im Augenblick in einer Art Winterschlaf. Ein neues Stück ist aber schon wieder in Vorbereitung. Vielleicht können wir noch dieses Jahr eine neue Aufführung erleben.

Zuletzt möchte ich Ihnen noch den *SPD-Ortsverein Blaubach* vorstellen, dessen Vorsitzender im Augenblick Hans Becker ist. Wenn Sie willens sind, sich irgendwo in einer der genannten Gruppen oder Vereine zu engagieren, wenden Sie sich bitte an die jeweiligen heute abend genannten Ansprechpartner. Sie finden, wenn alles geklappt hat, eine Vervielfältigung der Vorträge des heutigen Abends auf einem der aufgestellten Tische.

Dankeschön.

Gewerbebetriebe in Blaubach

Bailley Richard, EDV-Beratung und Schulung, Brettspiele, Am Äckerchen 9
Clos Dieter, Kälteanlagebauer, Blaubacher Str. 15
Clos Edwin, Textilien, Lederwaren, Geschenkartikel, Kuseler Str. 8
Clos M. und K.-H., Hotel-Restaurant, Kuseler Str. 8
Edinger Klaus, KFZ-Elektro-Reparaturwerkstätte, Elektro-Ersatzteile, Autozubehör,
Gartenstraße 13
Heitmann Frank, EDV-Beratung, Schulstraße 5
Hennchen Horst, Bauunternehmung, Schulstraße 26
Hennchen Margit, Schmuckwaren, Matzenberg 9
Hilken Hans-Werner, Med. Fußpflege, Speißen und Löten von Kabeln, Im Röhrbach 2
Mägel Michael, Unternehmensberatung, Am Äckerchen 22
Monzel Rosmarie, Fußpflege, Am Äckerchen 10
Nitsche, Hans-Jürgen, Gasthaus „Schön“, Matzenberg 3
Pfeiffer Martin, Garten-und Landschaftsbau, Mauerweg 2a
Reiß Walter, Elektroinstallation, Elektrogeräte, Reparaturen und Verkauf, Gartenstraße 6
Rudolph Otmar, Zentralheizungs- und Lüftungsbau, Am Äckerchen 45
Schmolke Silvia Helga Inge, Kosmetika und Hygieneartikel, Am Äckerchen 45